

Wir schenken Ihnen einen Artikel pro Tag. Viel Spaß beim Lesen!

HILZINGEN-SCHLATT 12. August 2018, 15:50 Uhr

"Berthold, ich brauch' Strom": Im Interview erklären drei Musiker aus Hilzingen das Phänomen Scheunenfest

Der Musikverein Schlatt am Randen veranstaltet am Wochenende sein 35. Scheunenfest. Die drei dienstältesten Musiker, die das lokale Kultereignis im Hilzinger Ortsteil auf die Beine stellen, berichten über die Geschichte und Bedeutung des Fests.



Paul Jäckle, Alfons Zipperer und Berthold Stauder (von links) berichten, wie sich das Scheunenfest entwickelt hat. Sie waren von Anfang an dabei. | Bild: Stauder, Elisabeth

VON ELISABETH STAUDER



BY VIDEO REACH

Herr Zipperer, warum der Name Scheunenfest? Das Fest findet doch auf der Bahnhofstraße und den angrenzenden Hofflächen statt.

In den ersten Jahren war es ein richtiges Scheunenfest. In der Scheune saßen die Besucher, dort spielten die Musikkapellen, dort wurde getanzt und gefeiert. Durch den immer größer werdenden Besucherandrang hatten wir in der Scheune bald keinen Platz mehr und mussten auf die Straße ausweichen. Irgendwann spielten auch die Musikvereine auf der Straße vor der Scheune. Mit dem Bau der Bühne 2001 wurde es dann endgültig zum Fest vor der Scheune. Heute sind in der Scheune noch Theke, Küche, Kaffeestube und einige Sitzplätze.

Herr Jäckle, der Bau der Bühne soll ein spontaner Kraftakt gewesen sein?

Mehr oder weniger schon. Man hat etwa zwei Jahre lang immer wieder von einer Bühne gesprochen. Aber es blieb beim darüber sprechen. Am Freitagabend vor dem Scheunenfest 2001, wir waren mit den Aufbauarbeiten gut in der Zeit, standen wir vor der Scheune und plötzlich ging die Diskussion wieder los. Das Ergebnis war, dass wir am Samstagmorgen um 5 Uhr begannen, über den gegenüberliegenden Garten eine Bühne zu bauen. Zwölf Stunden später waren wir fertig und das Fest konnte pünktlich mit Bühne beginnen. Die Bewährungsprobe hat die Bühne bestanden, als am Montagabend beim Bierabend Michael Mayer mit der Stettener Trachtenkapelle zu Hochform auflief.

Herr Stauder, Sie sollen am Scheunenfest ein gefragter Mann sein?

Ja, ich bin Elektromeister und höre seit 35 Jahren am Scheunenfest laufend den Satz: "Berthold ich brauch' Strom". In der Scheune haben wir zwar einige Leitungen erneuert, aber dennoch ziehe ich mit Hilfe meines Sohnes Frank noch viele Meter Kabel. Über das ganze Festgelände verteilt wird an vielen Stellen Strom benötigt.

In den ersten Jahren waren wir ständig damit beschäftigt, die Infrastruktur zu verbessern. Ver- und Entsorgungsleitungen wurden fest installiert, ein, in der Scheune stehendes Hochsilo abgebrochen, das Gebälk teilweise erneuert, der gesamte Fußboden auf der „Obede“ verstärkt und vor der Bar und der Scheune gepflastert. Alles mit Einverständnis und Unterstützung des früheren Besitzers Eugen Sauter.

Herr Zipperer, wie hat sich das Programm in den 35 Jahren geändert?

Es ist notwendig, mit der Zeit zu gehen. In den ersten 20 Jahren wurde am Samstagabend das Tanzbein zu herkömmlicher Tanzmusik geschwungen. Jetzt gibt es drei Stunden stimmungsvolle Blasmusik und dann für die jungen Gäste eine Partynight. Der Seniorennachmittag am Montag mit anschließendem Handwerkervesper wurde erst 1996, also nach zwölf Jahren, eingeführt. Das Sonntagsprogramm wurde vielfältiger und abwechslungsreicher.

Herr Stauder, mit Auf- und Abbau sowie drei Tage Fest eine Woche Lärm und Belästigung in der Bahnhofstraße – und das seit 35 Jahren. Was sagen die Anwohner?

Mit denen gibt es überhaupt keine Probleme. Sie sind äußerst verständnisvoll und unterstützen uns, wo sie nur können. Alle feiern mit uns sehr gerne drei Tage Scheunenfest. Darüber sind wir mehr als froh und dankbar.

Meine Herren, meinen Sie, dass die nachfolgende Generation von Musikern bereit ist, den einwöchigen Einsatz mitten in der Ferienzeit zu bringen, und das Scheunenfest weiterführt?

Paul Jäckle: Wir drei hoffen es. Unsere Kinder sind alle aktiv im Musikverein. Sie und viele andere Musiker sind mit dem Scheunenfest aufgewachsen, verbunden und auch ein wenig stolz.

Berthold Stauder: Zudem ist das Scheunenfest das wirtschaftliche Standbein des Vereins. Und so ein Standbein braucht jeder Verein. Was Neues aufzubauen ist schwieriger als etwas Bewährtes fortzuführen.

Herr Zipperer, Eugen Sauter hat die Scheune an seine Enkelin übergeben. Was bedeutet das fürs Scheunenfest?

Die Enkelin Nadja ist seit 20 Jahren bei uns aktiv, ihr Mann Sandro unterstützt sie bei der Ausübung ihres Hobbys und ist ebenfalls ein Vereinsmensch. Somit stehen die Zeichen gut, dass es mit dem Scheunenfest an diesem Ort weitergeht.

Personen und Geschichte

Die drei Musiker Paul Jäckle (seit 55 Jahren aktiv), Berthold Stauder (seit 53 Jahren dabei) und der Vorsitzende Alfons Zipperer (seit 44 Jahren) sind die dienstältesten Musiker.

Beim Dorffest aus Anlass der 1000-Jahrfeier bewirtete 1983 der Musikverein Schlatt in der Scheune seines damaligen stellvertretenden Vorsitzenden Eugen Sauter in der Bahnholzstraße. Dabei erkannte man, dass die fast leerstehende Scheune sich hervorragend als Festscheune eignet. Man entschloss sich 1984 zum ersten Scheunenfest am dritten Wochenende im August. Das Programm gibt es unter <http://www.mvschlattar.de>

War dieser Artikel für Sie wertvoll?

Aktualisiert 13. August 2018, 10:52 Uhr im
Ressort [Hilzingen](#)

ANZEIGE

ANZEIGE

[Korrektur an den Autor melden](#)

Heimat ist unbezahlbar. Und im ersten Monat gratis.

- Das neue SÜDKURIER Online unbegrenzt nutzen

Jetzt Gratismonat beginnen

Unsere Empfehlungen

POLITIK

AfD-Landeschef Özkara zurückgetreten – neuer Posten in Bayern

Baden-Württembergs AfD-Landeschef Ralf Özkara ist nach eigenen Angaben bereits am...

KULTUR

Politik ist oft alternativlos: Warum Angela Merkel doch recht hatte

Die Mächtigen inszenieren sich als Macher, sind aber meist nur Getriebene. Zu erleben ist das in...

KONSTANZ

Bilanz der ersten Saison des Kommunalen Ordnungsdienst in

NEWS

Auch neunte Partie der Schach-WM endet remis

Auch die neunte Partie der Schach-

Dieses Jahr liefern erstmals
Mitarbeiter des Kommunalen
Ordnungsdienst Streife, vor allem...

VILLINGEN-SCHWENNINGEN**Er liefert über 200
Pakete am Tag aus:
Unterwegs DPD-
Zusteller Jens
Kreutzmann**

Der Online-Handel boomt. Immer
mehr Menschen bestellen Waren
im Internet. In Deutschland werd...

POLITIK**Anführer der Roten
Khmer wegen
Völkermord verurteilt**

Ein von den Vereinten Nationen
unterstütztes Gericht in
Kambodscha hat am Freitag...

Jetzt gerade wichtig

HILZINGEN

Renovierung St. Peter und Paul Hilzingen: Neuer Glanz für Hilzinger Barockkirche

HILZINGEN-BINNINGEN

Über Binningen fängt die Freiheit an: Der SÜDKURIER hebt zusammen mit einem Hobbypiloten ab

VON DANIEL SCHOTTMÜLLER

HILZINGEN

Hilzinger Katholiken freuen sich über das Ende der Kirchenrenovierung

HILZINGEN

Ein internationales Konzert im Gemeindesaal zeigt eindrucksvoll: Musik kennt keine Grenzen

Orte im Kreis Konstanz

Aach Allensbach Bodman-Ludwigshafen Büsingen Eigeltingen
Emmingen-Liptingen Engen Gaienhofen Gailingen Gottmadingen Hilzingen
Hohenfels Kreis Konstanz Konstanz Moos Mühlhausen-Ehingen Mühlingen
Öhningen Orsingen-Nenzingen Radolfzell Reichenau Rielasingen-Worblingen
Singen Steißlingen Stockach Tengen Volkertshausen

Das ist nicht das Ende...

Auf unserer Startseite finden Sie alles,

Zur Startseite

© SÜDKURIER GmbH 2018